



Aufgabenbeschreibung für die Betreuung der Trainingspoints



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Peacecamp,

In diesem Heft sind die Aufgaben für die Betreuung der Trainingspoints kurz beschrieben. Die zentrale und wichtigste Aufgabe als MitarebieterIn im Peacecamp ist der Kontakt und der Austausch mit den BesucherInnen über die Aktivitäten und Impulse zur Friedensförderung. Deine Aufgabe für diesen Kontakt und die Gespräche mit den BesucherInnen ist: Zuhören.

Interessiere dich für die Jugendlichen, die ins Peacecamp kommen und lerne alles was du kannst, über ihre Person, ihre Erfahrungen und ihre Gedanken zu Gewalt, Rassismus und Peacecamp, ein Projekt der Landeskirchen zur Friedensförderung

Aufgabenbeschrieb für die Betreuung der Trainingspoints

Intoleranz. Besprich auch ihre momentanen Erlebnisse im Peacecamp und ihre Ideen, wie sie etwas davon in den Alltag mitnehmen können.

Falls du auf eine Frage keine Antwort weisst, oder falls ein Gespräch zu mühsam wird, kannst du diese Person freundlich auf den nächsten Trainingspoint hinweisen oder sie an eineN andereN BetreuerIn verweisen: „.... das ist genau die richtige Person, um diese Frage/dieses Thema zu besprechen“.

Wende dich jederzeit an die beiden Projektleiter, um deine Aufgabe zu besprechen und bitte teile uns deine Erfahrungen als BetreuerIn im Peacecamp mit, indem du den Feedbackbogen auf den beiden letzten Seiten ausfüllst. Merci im Voraus 😊

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir,

Thomas Gautschi und Urs Urech,
Co-Projektleitung Peacecamp

Inhalt

Seite

Ziele und Zielpublikum vom Peacecamp	3
Grundannahmen über Gewalt	4
Empfang und Apfelbaum	6
Bedienung LED Anzeige	8
Frustabbau	9
Zufriedenheit	10
Beziehungen	11
Stopp Rassismus Kiosk	12
Kommunikation	13
Frieden stiften	14
Frieden, Selam, Schalom	16
Chill-Out Tippi	18
Feedbackbogen	19

Peacecamp, ein Projekt der Landeskirchen zur Friedensförderung

Ziele und Zielpublikum vom Peacecamp

- Im Peacecamp sollen Jugendliche angeregt werden, sich im Alltag als FriedensstifterInnen einzusetzen.
- Informationen über Gewaltprävention und Friedensförderung sollen auf lustvolle, kreative Weise an Jugendliche vermittelt werden.
- Das Peacecamp zieht Jugendliche direkt in die Gespräche um Gewalt und Friedensförderung ein. Sie werden dabei nicht als Problemfälle („gefährdete Generation“), sondern als kreative, junge, intelligente Leute mit viel Potential behandelt und dargestellt.
- Peacecamp wendet sich an Jugendliche ab 14 innerhalb und ausserhalb der Kirchen und an ihre Bezugspersonen, (Jugendarbeit, Familie, Freunde, Schule). Weitere BesucherInnen sind willkommen.

Was bedeuten diese Ziele für die Betreuung der Trainingspoints?

1) Friedensförderung im Peacecamp macht Spass.

Unsere Freude und Begeisterung für die Friedensförderung wirkt anregend auf die jugendlichen BesucherInnen. Das ist motivierend.

2) Die Aktivitäten im Peacecamp sind freiwillig und spontan.

Wir bieten viele anregende Aktivitäten, Gespräche und Impulse aber die BesucherInnen entscheiden wie tief und wie lange sie

sich darauf einlassen wollen. Auch Gespräche über die Religion haben Platz.

3) Die Jugendlichen lernen durch ihre Eigene Auseinandersetzung im Peacecamp und durch die Ideen, die wir ihnen vermitteln.

Die Bereitschaft für Zivilcourage wächst mit mehr Motivation, Ideen und Unterstützung. Wir regen Jugendliche an, selber zu denken und selber zu entscheiden, was sie tun wollen für die Friedensförderung.

Grundannahmen

1. Es gibt viele verschiedene Konzepte von Gewalt. Wir haben viele starke Gefühle bezüglich Gewalt, die mit unseren eigenen Erfahrungen sowie mit unseren Medienerlebnissen - Krimis, Märchen, Nachrichten usw. - zusammenhängen. Um die Gewalt in unserem Leben abzubauen, müssen wir ehrlich miteinander darüber reden können. Wir müssen uns auf die tatsächlich erlebte Gewalt und die echten Konflikte in unserem Alltag konzentrieren. Gewalt wird hier breit definiert - der Begriff steht für physische, verbale, emotionelle, strukturelle Gewalt und weitere Verhaltensarten, die vom Einzelnen als verletzend für ihn selbst, für andere, für die Natur oder unsere Umgebung wahrgenommen werden.

2. Wir erfahren Gewalt in verschiedenen Rollen, als ZeugIn, Opfer oder TäterIn. Gewalt verletzt jede und jeden. Die emotionelle Wirkung von Gewalt (Angst, Wut, Trauer, Scham usw.) erschwert oftmals klares Denken darüber und damit die Auseinandersetzung mit der Frage, wie Gewalt vorgebeugt werden kann. Unsere Ziele sind, diese emotionalen Verletzungen zu heilen. Dazu müssen wir die Rollen verstehen und zu lernen, diese zu überwinden, um FriedensstifterInnen zu werden. FriedensstifterIn ist jemand, der die Dynamik der Peacecamp, ein Projekt der Landeskirchen zur Friedensförderung

Gewalt versteht - wie Gewalt zu weiterer Gewalt führt - und darauf zielt, diese Dynamik kreativ und konstruktiv zu unterbrechen. Der/die FriedensstifterIn möchte heilen, nicht Schuldzuweisungen erteilen. Frieden stiften ist etwas, das man lernen und üben kann.

3. Gewalt wird oft von Männern und Frauen (wie auch von Knaben und Mädchen), von Einheimischen und Migrant/innen unterschiedlich erlebt. Einsicht in die Zusammenhänge zwischen Geschlechterrollen, Fremdenfeindlichkeit und unseren Einstellungen zu Gewalt sind wichtig. Deshalb arbeiten im Peacecamp Männer und Frauen, Schweizer/innen und Migrant/innen als Betreuer/innen mit.

4. Gewalt schafft Schmerz. Für wen? Es ist klar, dass Gewalt dem Opfer Schmerz bereitet, vielleicht eine körperliche Verletzung und - oft ebenso wichtig - verletzter Selbstwert, weniger Stolz, Scham. Scham ist eng mit Schuldgefühlen verbunden. Das Opfer sucht oft die Schuld bei sich selber, wenn andere Erklärungen fehlen.

Aber Gewalt schafft Schmerz für alle, nicht nur für das Opfer. Gewalt fügt auch dem Täter oder der Täterin Schmerz zu. Er/sie ist oft frustriert, wütend, verärgert oder hat danach Schuldgefühle. Vielleicht bedauert er/sie die Gewalt. Gewalttätige verlieren oft im Moment die Kontrolle. Der Sieg ist nur kurzfristig. So betrachtet kann Gewalt als eine Art Hilferuf verstanden werden. Der/die Gewalttätige sagt: „Etwas tut mir weh, und ich weiss nicht, wie ich das lösen kann.“

Aber auch der Zeuge oder die Zeugin wird durch Gewalt verletzt. Oft fühlt er/sie sich verletzt (wütend, traurig, ohnmächtig, überfordert). Er/sie weiss nicht, ob er/sie eingreifen soll. Es schmerzt mich, wenn meine Bekannten sich gegenseitig verletzen, und ich nichts tun kann, um es zu verhindern.

Empfang und Apfelbaum

Aufgabenbeschreibung für die Betreuung

- Begrüssung der PeacecampbesucherInnen
- Hinweis auf den Weg zu den Trainingspoints und vor allem zum ersten TP Frustabbau
- Hinweis, dass im Chill-Out Tipp der Abschluss des Rundganges ist.
- Hinweis, dass bei jedem Trainingspoints Antworten resp. Aussagen per SMS gesendet werden können. Diese werden dann auf der LED abgespielt.
- Begrüssung von Gruppen, kurze Einführung, Abgabe vom Programmheft und Bleistiften.
- Abgabe von Infos und Auskünfte aller Art
- Triage der BesucherInnen (z.B. Alkoholpegel)
- Am Schluss des Rundganges erhalten alle BesucherInnen eine Kartonapfel und können auf diesen mit einem Filzstift ein persönliches Statement und/oder ein Feedback zum Peacecamp Besuch schreiben. Diese werden mit den Gummibändeli an den Apfelbaum gehängt.
- Es können auch Feedbacks mittels des Feedbackbogens abgegeben werden.

Technische Hinweise

- Es stehen Peacecampinfomaterial, Programmhefte und Bleistifte und Feedbackbögen zur Verfügung
- Es stehen Äpfel aus Karton mit Gummibändeli und Filzschreiber zur Verfügung.
- Der Empfang sollte die Natelnummer der Tagesverantwortlichen Person und der Peacecamp Projektleitung haben:

Natel Tagesverantwortung: _____

Natel Projektleitung: _____

Ziele

- Die PeacecampesucherInnen werden persönlich willkommen geheissen und erhalten einen Überblick aufs Peacecamp.
- Feedbacks und Friedensbotschaften der BesucherInnen werden gesammelt und den anderen zugänglich gemacht
- Gruppen werden begrüsst und mit dem Programmheft vertraut gemacht.

Aktivitäten für die BesucherInnen

- Beginn des Rundganges
- Feedbacks zum Peacecampbesuch mit den Äpfeln oder des Feedbackbogens.
- Formulierung von Friedensbotschaften auf die Äpfel

Verbindungen zu den Trainingspoints

- Am Empfang wird direkt auf den TP Frustabbau hingewiesen.
- Bei grossem Andrang kann informiert werden, dass die Zelte in beliebiger Reihenfolge besucht werden können.
- Wer das Chill-Out Zelt verlässt, wird eingeladen, sein Feedback resp. seine Friedensbotschaft auf eine Apfel zu schreiben.

Bedienung LED – Anzeige

Aufgabenbeschreibung für die Betreuung

- Eingabe von Botschaften und Informationen betreffend Peacecamp (Willkommen, Betriebszeiten, Spezials...) auf die LED
- Entgegennahme der SMS Botschaften der Peacecamp-BesucherInnen auf das Natel.
- Qualitätskontrolle der Botschaften
- Eintippen, Speichern und Senden (auf die LED) der Botschaften.

Technische Hinweise

- Es steht ein Notebook, welches via Adapter mit den LED's verbunden ist zur Verfügung
- Es steht ein Natel inkl. Ladegerät zur Verfügung
- Im Manual ist die Bedienung des LED Steuerungsprogrammes bis ins letzte Detail Schritt für Schritt erklärt.

Ziele

- Gut sichtbar kann auf das Peacecamp hingewiesen werden
- Die Meinungen und Statements der PeacecampbesucherInnen werden den anderen FestbesucherInnen zugänglich gemacht.

Aktivitäten für die BesucherInnen

- Senden von Meinungen, Antworten und Statements zu den Trainingspoints per SMS.
- Lesen der Botschaften auf den LED's auf dem Turm

Verbindungen zu den Trainingspoints

- Bei jedem Trainingspoints sind Schilder mit inhaltlichen Fragen dem Aufruf, ein SMS zu senden aufgehängt.

Trainingspoint Frustabbau

Aufgabenbeschreibung für die Betreuung

- Die BesucherInnen werden eingeladen, Geschirr mit eigenen Frusterlebnissen, resp. Stichworten zu beschriften
- Das Geschirr kann dann an die Wurfwand geschmettert werden.
- Es ist darauf zu achten, dass auf der Wurframpe kein Gedränge herrscht und sich keine Personen im Schussfeld und bei der Mulde aufhalten.
- Pro Person darf nur ein Geschirrstück zerschlagen werden.
- Anschliessend wird den Besucherinnen der Weg zum nächsten Trainingspoint Zufriedenheit gezeigt.

Technische Hinweise

- Es stehen Filzstifte und Schutzbrillen zur Verfügung
- Reservegeschirr ist im Materialzelt eingelagert

Ziele vom Trainingspoint

- Lustvoller Abbau von Agressionen und Frust

Aktivitäten für die BesucherInnen

- Auseinandersetzung mit eigenen Frusterlebnissen
- Beschriften und Zerschlagen von Geschirr

Verbindungen zu anderen Trainingspoints

- Frustabbau ist ein motivierender, lustvoller Einstieg in den Rundgang
- Der nächste Trainingspoint Zufriedenheit greift das Thema wieder auf. Den oft entstehen Gewalt und Konflikte aufgrund von Unzufriedenheit und Frustrationen.

Trainingspoint Zufriedenheit

Aufgabenbeschreibung für die Betreuung

- Begrüssung der BesucherInnen z.B. mit den Worten „besch z'frede?“
- Einladung zum Rundgang durch das Zelt und darauf hinweisen, dass darin zahlreiche Portraits von Menschen mit ihren Aussagen zu Zufriedenheit und Glück zu finden sind.
- Einladung, nach dem Rundgang selber eine Karte mit einem persönlichen Statement zum Thema Zufriedenheit und Glück zu gestalten.
- Einladung, sich mit der Digitalkamera portraituren zu lassen.

Technische Hinweise

- Die Fotos werden von der Digitalkamera direkt mit dem Verbindungskabel zum Fotoprinter übermittelt und ausgedruckt.
- Die Fotos und Karten mit den Statements werden laminiert, geschnitten und dann im Zelt in die Ausstellung eingefügt.
- Bei grossem Besucherandrang können die Karten als Teams gestaltet werden und Gruppenfotos gemacht werden.

Ziele vom Trainingspoint

- Auseinandersetzung mit Statements und Aussagen von fremden und bekannten Personen zum Thema Glück und Zufriedenheit.
- Reflektionen über die eigene Zufriedenheit und was mich glücklich macht.

Aktivitäten für die BesucherInnen

- Betrachten der Portraits und Gestaltung eigenen Karten

Verbindungen zu anderen Trainingspoints

- Nach dem Frustabbau geht es um die Zufriedenheit

Trainingspoint Beziehungen.

Zwischen Fremdem und Vertrautem.

Aufgabenbeschreibung für die Betreuung

- Begrüssung und Einladung der TP-BesucherInnen
- Thematische Einführungsdiskussion anhand der Bilder
- Welche Bilder sind euch vertraut, welche nicht? Welche bedeuten Heimat für euch, welche sind eher exotisch? Wo ist euch wohler?
- Vorstellung der Angebote: Vorurteile, Psychotest, Ratespiel in der Kiste, Rassismuskiosk
- Diskussion über Vorurteile; Habt ihr alle Vorurteile? Gute oder schlechte? Welche Vorurteile stimmen? Was ist die Rolle von Vorurteile?
- Psychotest und Auswertung; Kannst herausfinden, ob du eher AbenteuerIn oder NesthockerIn bist, Auswertung beim Kiosk, Besprechung der Resultate- welcher Teil (Selbst- oder Fremdbeschreibung?) beschreibt dich besser?
- Kiste mit Elefant (hineingreifen und raten, was es sein könnte)
- Diskussion mit BesucherInnen über erlebte Inhalte

Technische Hinweise

Beim Psychotest ist es wichtig, dass es genügend Schreibmaterial hat. Der Psychotest kann aus Platzgründen am besten beim Kiosk ausgewertet werden, dass ermöglicht auch Diskussionen.

Ziele vom Trainingspoint

- Was ist mir fremd, was vertraut? Wie wohl ist mir bei Fremdem?
- Habe ich Vorurteile? Welche? Sind sie gleich mit den Vorurteilen anderer? Welche stimmen?

Aufgabenbeschreibung für die Betreuung der Trainingspoints

- Wie gut kenne ich mich selber? Wie gut kann ich mich selber beschreiben? Kann es ein einfacher Ankreuztest besser?
Durch wen lasse ich meine Identität bestimmen?
- Wie wichtig ist die Art und Weise, wie ich eine Sache anschau? Nicht eine Sicht einer Sache stimmt, sondern die verschiedenen Sichtweisen einer selben Sache.

Aktivitäten für die BesucherInnen

- Bilder zu Fremdem und Vertrautem anschauen
- Diskussion über Vorurteile anhand der gelben Karten
- Ausfüllen/Auswerten Psychotest
„AbenteurerIn/NesthockerIn“
- Ratespiel mit der Kiste

Verbindungen zu anderen Trainingspoints

Rassismus-Kiosk (Vertiefung durch Material und Diskussionen)
Frieden, Selam, Schalom (Umgang mit anderen Religionen)
Frieden stiften (Konfliktbearbeitung)

Stopp Rassismus Kiosk

Aufgabenbeschreibung für die Betreuung

- Diskussionen führen aufgrund vom Psychotest
- Material vorstellen
- Filme zeigen

Technische Hinweise

- Strom wird durch Thomas oder Urs angeschlossen
- DVD „Peacecamp Clips“, „Filme für eine Welt“
- Kiosk nach Einsatz Aufräumen, Material in Kisten verpacken, Bildschirm gegen Schaumschutz, Boden besenrein putzen, Kühlschrank ausräumen und abwischen.

Ziele vom Stopp Rassismus Kiosk

- Mit BesucherInnen Diskussionen über Erfahrungen von rassistischen Situationen führen, Meinungen austauschen (aber keine Wertung! Es gibt keine rassistische Menschen, nur rassistische Handlungsweisen)
- Den BesucherInnen Material zum Thema vorstellen,
- Informationsquellen weiterleiten

Aktivitäten für die BesucherInnen

- Bilder und Texte anschauen, Vorurteile reflektieren
- Filme schauen
- Diskutieren
- Ev. Getränke

Verbindungen zu den Trainingspoints

- Trainingspoint „Beziehungen“ (Psychotest, Filmauswahl)
- Material zu den Trainingspoints wie „Frieden stiften“, „Kommunikation“, „Frieden/ Selam/ Schalom“

Trainingspoint Kommunikation

Aufgabenbeschreibung für die Betreuung

- Lade die BesucherInnen ein, sich die Videoclips anzusehen und die Hörspiele anzuhören. Reagiere auf ihre Kommentare zum Film oder befrage sie anschliessend über ihre eigenen Erlebnisse von Gewalt oder Rassismus in der Öffentlichkeit.
- Verteile die Memorycards zu Zivilcourage und sammle weitere Ideen, wie wir auf solche alltägliche Vorfälle reagieren können.

Technische Hinweise

- Es hat eine Ersatz DVD in der Kiste. Die Lautstärke der Kopfhörer und die Lautstärke vom TV können separat und Pacecamp, ein Projekt der Landeskirchen zur Friedensförderung

Aufgabenbeschreibung für die Betreuung der Trainingspoints

bei Bedarf individuell geregelt werden (Kinder oder SeniorInnen).

Ziele vom Trainingspoint

- Zivilcourage fördern
- Austausch über alltägliche Gewalt und Rassismus Erlebnisse
- Die Perspektiven der Opfer, Täter- und ZuschauerInnen verstehen
- Ohnmacht der ZuschauerInnen hinterfragen und überwinden

Aktivitäten für die BesucherInnen

- Videoclips anschauen. Gespräche über eigene Erlebnisse. Ideen auf den Memorycards mitnehmen.

Verbindungen zu anderen Trainingspoints

- Im Stopp Rassismus Kiosk sind Hintergrundinformationen und Projektberichte ausgestellt. Ebendort hat es auch eine Liste mit Adressen von Beratungsstellen und Opferhilfestellen.
- Solche Konflikte können im Trainingspoint Frieden stiften direkt bearbeitet oder besprochen werden.

Trainingspoint Frieden stiften

Aufgabenbeschreibung für die Betreuung

- Sprich die BesucherInnen vor dem Zelt an und thematisiere anhand der beiden Menschenfiguren Vorurteile über verschiedene Gruppen (Schweizer-Ausländer, Frauen-Männer, Skater-HipHopper, Christen-Muslime).
- Stelle Stereotypen in Frage oder frage direkt bei Leute der betroffenen Gruppe wie sie das empfinden, diese Vorurteile zu hören.

Aufgabenbeschrieb für die Betreuung der Trainingspoints

- Lade die BesucherInnen ein, sich zu setzen und erzähle ihnen eine Thermometergeschichte mit den Bilderkarten aus der Kiste. Erkläre das Thermometer und bearbeite die ausgewählte Geschichte. Gib die blauen Karten rum und diskutiere zu jeder Bilderkarte einige Lösungsvorschläge, um die Temperatur abzukühlen und um Frieden zu stiften.
- Frage dann: „Wer hat Streit mit jemandem?“ Wie kannst du diesen Streit friedlich lösen? Sammelt Ideen oder spielt ein Rollenspiel zu diesem Streit. Sucht Lösungen mithilfe der Memorycards.

Technische Hinweise

- Das Lösungsmittel für die Stifte der Menschenfiguren ist in der Kiste.
- Die leeren blauen Karten vom Thermometer können mit den Interventionsstrategien der BesucherInnen beschriftet werden.
- Die Polaroidkamera und Ersatzfilme sind ebenfalls in der Kiste.

Ziele vom Trainingspoint

- Vorurteile thematisieren und abbauen
- Gewalteskalation verständlich machen
- Ideen für das Frieden stiften vermitteln

Aktivitäten für die BesucherInnen

- Vorurteile aufschreiben
- Thermometer bearbeiten
- Fotoroman zu eigener oder erfundener Streitgeschichte machen (Polaroidkamera).

Verbindungen zu anderen Trainingspoints

- Manchmal erzählen die BesucherInnen aufgeregt von den Videoclips im Trainingspoint Kommunikation oder von einem Streit, der sich auf dem Areal vom Peacecamp zugetragen hat.

Trainingspoint Frieden, Selam, Schalom

Aufgabenbeschreibung für die Betreuung

- Suche das Gespräch vor dem Zelt mit BesucherInnen und befrage sie zur ersten Tafel: „Wie hast du Vorurteile wegen der Religion erlebt oder welche Vorurteile kennst du über andere Religionen?“
- Begleite interessierte BesucherInnen auf dem Rundgang durch das Zelt, suche Gespräche über eigene Erlebnisse von Ausgrenzung und Konflikte aufgrund der Religionszugehörigkeit. Erzähle eigene Erlebnisse und/oder verweise auf die Portraits von Jugendlichen.
- Befrage die BesucherInnen zur zweiten Tafel: „Was sollen wir tun für den Religionsfrieden in der Schweiz?“ Verteile Memorycards.

Technische Hinweise

- Es hat Extrapapierrollen und Stifte für die beiden Tafeln in der Kiste.
- Abends werden die Boxen im Innern beleuchtet (Kabel einstecken).

Ziele vom Trainingspoint

- Jugendliche einbeziehen in die interreligiöse Dialogarbeit
- Informieren über Ausgrenzung von religiösen Minderheiten
- Gemeinsamkeiten der drei Religionen betonen und vermitteln
- Vorurteile abbauen und Förderung vom Religionsfrieden

Aktivitäten für die BesucherInnen

- Tafeln vor dem Zelt beschreiben.
- Fehler in den Boxen suchen.
- Eigene Erlebnisse und Gedanken erzählen und Gespräche mit Jugendlichen aus verschiedenen Religionen führen.
- Friedensbotschaften lesen.

Verbindungen zu anderen Trainingspoints

- Im Stopp Rassismus Kiosk hat es Bücher zu den Themen Antisemitismus und Islamphobie und Broschüren von Organisationen, die im interreligiösen Bereich tätig sind.
- Mit den beiden Menschenfiguren (Zelt Frieden stiften) werden die Vorurteile über Christen, Muslime und Juden thematisiert.
- Die Bildergalerie (Zelt Beziehungen) zeigt eine Frau mit Kopftuch.

Chill-Out-Tippi

Aufgabenbeschreibung für die Betreuung

- Begrüssung der BesucherInne im Tippi
- Offen sein für Gespräche, Fragen und Diskussionen.
- Zuhören!
- Durchsetzen von einigen Regeln:
 - Rauch- und Alkoholverbot im Tipp
 - Keine Raufereien und Balgereien mit den Kissen
 - Ordnung, Abfall
- Anbieten von Gratiswasser
- Wer will, darf in der Feuerschale eine Kerze anzünden.
- Die Besucherinnen können beim Verlassen des Tippis auf die Feedbackbögen und den Apfelbaum hingewiesen werden.

Technische Hinweise

- Beim Wasserspender kann gratis Wasser getrunken werden (Ersatzflaschen und Becher sind im Materialzelt zu finden).
- Auf Wunsch kann mit dem CD Player Musik abgespielt werden (nur als Hintergrundmusik!)

Ziele vom Chill-Out

- Das Tippi ist das Herzstück von Peacecamp und soll ein Ort für Begegnungen, Gesprächen und Diskussionen sein.

Aktivitäten für die BesucherInnen

- Ausruhen, Trinken
- Diskutieren, Fragen, Plaudern

Verbindungen zu den Trainingspoints

- Im Chill – Out Tippi können die Erlebnisse und Erfahrungen vom Besuch aller Trainingspoints reflektiert und diskutiert werden.

Feedbackbogen für die BetreuerInnen

Bitte ausfüllen, rausnehmen und den Projektleitern abgeben, merci.

1) Wie hast du die Zusammenarbeit im Peacecamp erlebt?
 super gut mittel schlecht

2) Was hat dir am besten gefallen?

3) Wie viele Stunden oder Tage hast du mitgearbeitet?

4) Wie viel hast du am Training gelernt über
Gewaltprävention?

sehr viel viel wenig nichts

5) Was ist dir besonders in Erinnerung von diesem Training?

6) Welche Trainingspoints hast du betreut?

Aufgabenbeschrieb für die Betreuung der Trainingspoints

7) Was waren die schwierigsten oder mühsamen Situationen für dich?

8) Was waren die besten Momente im Peacecamp?

9) Würdest du dieses Projekt anderen weiterempfehlen?

ja nein

10) Interessierst du dich dafür, nächstes Jahr wieder dabei zu sein ?

ja nein

11) Wärest du bereit, neue MitarbeiterInnen an ihrem ersten Einsatztag zu begleiten?

ja nein

Name:

Vorname:

Datum: